

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Kunst, Ausgabe: 16

Titel: Auf den Spuren der Höhlenmaler (12 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Auf den Spuren der Höhlenmaler

8.2.5

## Vorüberlegungen

**Lernziele:**

- Die Schüler stellen aus den Naturmaterialien (Ton, Kreide, Sand) die Farben selbst her und erproben diese beim Anfertigen eines Untergrunds.
- Sie lernen die Motive und die spezifische Farbgebung der Höhlenmalerei kennen.
- Sie lernen die Begriffe „Pigmente“ und „Bindemittel“ kennen und wenden diese an.
- Sie erinnern sich beim Skizzieren an die Motive der gesehenen Bilder.

**Anmerkungen zum Thema:**

Die **Höhlenkunst** ist das älteste Zeugnis des Menschen für die Verwendung von Pigmenten und Bindemitteln. Sie entstand in der Steinzeit mit dem Ausgang der Eiszeit, einer Klimaperiode, in der weite Teile Europas noch mit Gletschern überzogen waren. Die meisten Fundorte in Europa befinden sich in Frankreich, Spanien und Italien. Auch aus Afrika und Australien sind Funde bekannt.

Die **Felszeichnungen** handeln meist von Tieren, wobei die Pferde und Rinder (Wisent und Auerochsen) den Hauptanteil von etwa 60 Prozent aller Tierdarstellungen ausmachen. Die Zeichen und unbestimmte Linien ergänzen die Vielfalt der Felskunst, die auch als „Kunst einer Jagdkultur“ bezeichnet wird.

Die **Darstellungen von Menschen** sind eindeutig seltener als die Abbildung von Tieren: Sie belaufen sich auf insgesamt rund 1.500 Beispiele, während es mehrere tausend Tierdarstellungen gibt. Es handelt sich teilweise um ganzfigurliche und vollständige Darstellungen, teilweise sind aber auch nur Fragmente, wie beispielsweise Handabdrucke, abgebildet.

Die Zeichen und unbestimmte Linien kommen häufiger vor als die Tierdarstellungen und sind in der Wandkunst in äußerst vielfältiger Form vertreten.

Am Ende der Altsteinzeit (Magdalénien, ab 20.000 v. Chr.) war die Fähigkeit zu **gegenständlicher Darstellung** mit Linien, Flächen und Farben voll entwickelt, was bedeutet, dass der Mensch in der Lage war, einen dreidimensionalen Gegenstand (Tierkörper) in eine zweidimensionale Fläche zu übertragen.

In der Felsbildkunst der Steinzeit wird unterschieden zwischen linearer und flächig-farbiger Gestaltungsweise, kompositorischen Zusammenhängen (Einzelfigur, Gruppe, Szene) sowie naturnahem oder abstrahierendem Abbild. In Altamira (Spanien) sind vor allem Beispiele für den **flächig-farbigen Stil** zu finden, wohingegen in Lascaux (Frankreich) der **lineare Stil** vorherrscht. Letzterer tendiert mehr in Richtung Abstraktion als in Richtung naturgetreue Darstellung und birgt die Möglichkeit des Fantasiebildes in sich.

Im Verlauf der **paläolithischen Kunst** ist kein „technischer Fortschritt“ festzustellen. Die Gestaltungen entstanden entweder durch Antragen (Malerei) oder durch Abtragen (Gravierung) von Materie. Die verwendeten Pigmente waren vor allem natürliche Eisenoxide (Rötel, Ocker) und die schwarze Farbe war aus Holzkohle oder Knochenkohle. Grün, Blau und Weiß fehlten vollständig. Diese Pigmente wurden mit Wasser und tierischen Bindemitteln (z.B. Fette, Öle) gebunden. Der Auftrag des Pigments erfolgte entweder in Linien (Strichzeichnung) oder in einheitlichen Flächen (Silhouette). In der Regel wurde nur eine einzige Farbe verwendet; zweifarbige rote und schwarze Darstellungen sind seltener.

Die **Gravierung** entstand durch Abtragen von Materie mithilfe eines Werkzeugs. Dabei geht es wie bei der Malerei um das Erzielen eines Farbkontrastes. Die Gravierung zerstört die Felsoberfläche und lässt die Linien hell auf dunklem Hintergrund erscheinen. Häufig ist eine Kombination der verschiedenen Techniken zu finden. Sowohl die Malerei als auch die Gravierung streben danach, die Farbwirkung und die Räumlichkeit zu erzielen.

Das in der Bildbetrachtung verwendete **Werk** „Bison und Liegender in der Lascaux-Höhle“ (vgl. **Texte und Materialien M 2**) stammt aus dem frühen Magdalénien um 14.000 v. Chr. und wurde in Lascaux (Dordogne, Frankreich) entdeckt. Der Künstler ist unbekannt.

Wünschenswert wäre bei dieser Unterrichtseinheit die Zusammenarbeit mit dem Fach „Geschichte“.

**8.2.5****Auf den Spuren der Höhlenmaler****Vorüberlegungen****Literatur zur Vorbereitung:**

*Chauvet, Jean-Marie:* Grotte Chauvet: altsteinzeitliche Höhlenkunst im Tal der Ardèche, Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 1997

*Landesinstitut für Erziehung und Unterricht (Hrsg.):* Meisterwerke der Kunst, Folge 32/1984-1, Neckar-Verlag, Villingen-Schwenningen 2002

*Lorblanchet, Michael:* Höhlenmalerei – ein Handbuch, Jan Thorbecke Verlag, Stuttgart 2000

*Wetzel, Christoph:* Belser Stilgeschichte, Band 1: Altertum, Belser Verlag, Stuttgart 1993

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Merkmale der Höhlenmalerei
2. Schritt: Herstellung der Farben und deren Gebrauch
3. Schritt: Betrachtung der Zwischenergebnisse
4. Schritt: Ergebnissicherung und Entwurf zur Gestaltung der Höhlenmalerei
5. Schritt: Übertragung des Entwurfs auf den Hintergrund

**Checkliste:**

<b>Klassenstufen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 5. bis 6. Jahrgangsstufe</li> </ul>
<b>Zeitangaben:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 bis 4 Unterrichtsstunden</li> </ul>
<b>Vorbereitung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedenfarbigen Ton trocknen lassen</li> <li>• Kleister anrühren</li> <li>• Sucher vorbereiten (DIN-A4-Papier mit kleinem rechteckigen Ausschnitt)</li> <li>• Folie kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 3</b>)</li> <li>• Arbeitsblätter kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 4, M 6</b>)</li> <li>• Lösungsfolie kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 5</b>)</li> </ul>
<b>Technische Mittel:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Overheadprojektor</li> <li>• Kopiergerät</li> </ul>
<b>Materialien:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedenfarbiger getrockneter Ton oder Kreide</li> <li>• Reiben</li> <li>• Vogelsand</li> <li>• Kleister</li> <li>• Gefäße</li> <li>• Pinsel</li> <li>• Borstenpinsel</li> <li>• Strukturtapete</li> <li>• Kohle</li> <li>• Fixativ</li> </ul>

## Auf den Spuren der Höhlenmaler

8.2.5

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Merkmale der Höhlenmalerei

- Die Schüler werden in die Thematik „Höhlenmalerei“ eingeführt.
- Sie betrachten das Werk „Bison und Liegender in der Lascaux-Höhle“ und beschreiben es.
- Sie erkennen die Merkmale der Höhlenmalerei.
- Sie erfahren wichtige Fachbegriffe und Inhalte zum Thema, z.B. Pigmente, Bindemittel, Motive, Vorkommen, Alter.

Zum Einstieg schlüpft der Lehrer in die Rolle eines **Geschichtenerzählers** und lädt die Schüler auf eine Forschungsreise ein. Er trägt die Geschichte auf dem **Arbeitsblatt** „Entdeckung einer Höhle“ (vgl. **Texte und Materialien M 1**) vor.

Simultan dazu wird die **Farbfolie** (vgl. **Texte und Materialien M 2**) auf den Overheadprojektor gelegt und die zwei Abbildungen werden den entsprechenden Textstellen zugeordnet. Die untere Abbildung mit dem **Werk** „Bison und Liegender in der Lascaux-Höhle“ (vgl. **Texte und Materialien M 2**) wird zunächst noch mit einem **Sucher** abgedeckt, sodass lediglich zwei schwarze Linien sichtbar sind.

Um den Eindruck einer Forschungsreise in eine Höhle zu verstärken, kann der Raum zusätzlich verdunkelt werden.

Im Anschluss an die Geschichte wird auf der **Farbfolie** (vgl. **Texte und Materialien M 2**) die Höhlenmalerei „Bison und Liegender in der Lascaux-Höhle“ genauer betrachtet.

Zunächst sollen sich die Schüler sowohl zu der Geschichte als auch zu dem Bild äußern. Die vom Lehrer gegebenen Impulse können mit ihrem Vorwissen verknüpft werden. In diesem *Unterrichtsgespräch* wird auf das Alter, die Fundorte, die Vorkommen, die verwendeten Farben und Bindemittel sowie die Motive (Tiere, Menschen) eingegangen. Dabei werden die spezifische Farbgebung und die verwendeten Erdfarben besprochen.

Dazu erfolgt eine **Visualisierung** des Unterrichtsthemas an der *Tafel*.

